



## **Nachhaltigkeit und Biodiversität: Ausbildung im Sinne der Natur**

Was bedeutet Nachhaltigkeit für junge Forstleute?

Erfreulich: Lehrverträge werden selten aufgelöst

Artenvielfalt im Wald



EDITORIAL

## Ohne naturnahen Waldbau und Biodiversität keine Nachhaltigkeit

Die Vielfalt ist ein wichtiges Merkmal für den naturnahen Waldbau in der Schweiz. Sie ergibt sich aus den kleinflächigen klimatischen, topografischen und standörtlichen Lebensräumen. Auch die Ansprüche der Gesellschaft an den Wald werden immer komplexer. Als Antwort hält der naturnahe Waldbau eine vielfältige Palette bereit: standortgerechte einheimische Baumarten, angepasste Alters- und Holzvorratsstrukturen, Erhaltung von vielfältigen Lebensräumen und bestandesschonende Holzernte. Die Biodiversität wird mit verschiedenen Massnahmen von Bund und Kantonen bereits gefördert, zum Beispiel für Eichen und seltene Baumarten, Alt- und Totholz oder ehemalige lichte Auenwälder. Die Bedeutung des Waldbaus hat mit der Klimaerwärmung in den letzten Jahren stark und schnell zugenommen. Die natürliche Anpassung der Waldbäume kann wegen der jahrzehntelangen Umtriebszeit besonders an sensiblen Standorten gar nicht schnell genug erfolgen. Anpassungen bei den waldbaulichen Methoden werden unumgänglich sein, um die langfristige Widerstandskraft der Baumarten und der Waldökosysteme sicherzustellen. Der Bund stellt die Resultate des langjährigen Forschungsprogramms der WSL und des BAFU mit der Tree-App feldtauglich auf dem Mobiltelefon <sup>→1</sup> für die Waldfachleute zur Verfügung. Langjährige Versuchspflanzungen <sup>→2</sup> mit 18 Baumarten werden weitere Erkenntnisse über die Zukunftsfähigkeit aufzeigen. In der neuesten WSL-Publikation <sup>→3</sup> des «Integrate Network» stellen 113 Autoren aus 19 europäischen Ländern Beispiele für die erfolgreiche Integration von Biodiversität und Waldwirtschaft vor – das macht Mut zur Nachahmung. Dass das Bewusstsein für Biodiversität und Nachhaltigkeit auch bei den jungen Berufsleuten vorhanden ist, zeigt diese Ausgabe von ampuls.

Christoph Dürr, Bundesamt für Umwelt,  
Sektionschef Waldleistungen und Waldpflege

<sup>→1</sup> → [www.tree-app.ch](http://www.tree-app.ch)

<sup>→2</sup> → [www.testpflanzungen.ch](http://www.testpflanzungen.ch)

<sup>→3</sup> → <https://bit.ly/2NMJW7H>

### INHALT

2	<b>EDITORIAL</b> Ohne naturnahen Waldbau und Biodiversität keine Nachhaltigkeit
3	<b>KURZ &amp; GUT</b>
4/5/6	<b>DIE ZUKUNFT DES WALDES</b> Wie arbeiten wir nachhaltig?
7	<b>BLICK IN DIE ZUKUNFT</b> Was bedeutet für mich Nachhaltigkeit?
8/9/10	<b>LEHRVERTRAGSAUFLÖSUNGEN</b> Forstwartlernende steigen selten aus – die Hintergründe
11	<b>NEWS &amp; KURZNACHRICHTEN</b>
12	<b>ARTENVIELFALT</b>
	<b>CARTOON</b>

Titelseite:  
Foto Romain Ribaud

**BAUM DES JAHRES 2021:  
DIE EUROPÄISCHE STECHPALME**



**DAS SELFIE  
AUS DEM WALD**

«Gruss vom Schutzwald-  
holzschlag Himmelried. Mit  
dabei mein Enkel Gian – vielleicht  
der Nachwuchs von morgen!»

Stefan Jäggi, Forstwart im  
Forstbetrieb Schwarzbubenland



Die Stechpalme kennt man eher als Gartenstrauch oder Weihnachtsschmuck. Sie ist jedoch ebenso ein einheimischer, wenn auch seltener Waldbaum und zudem Baum des Jahres 2021. Sie kommt im Halbschatten von Buchen-, Tannen- oder lichten Laubwäldern vor, sowohl im Flachland wie auch bis über 1000 Meter Höhe. Sie mag frische, mässig trockene, nicht zu saure Böden. Grosse Trockenheit und Hitze verträgt sie jedoch nicht. Weitere Angaben über die Stechpalme:

→ <https://kurzelinks.de/4g4z>

**TIER DES JAHRES 2021: DER FISCHOTTER**



Die Deutsche Wildtier Stiftung hat den geschützten Fischotter zum Tier des Jahres 2021 ernannt. Er ist eine der grössten heimischen Marderarten. Nur selten lässt er sich beobachten. Der Einzelgänger ist nacht- und dämmerungsaktiv, er lebt an der Grenze zwischen Wasser und Land. Natürliche Seen und strukturreiche Flüsse mit Verstecken an ihren Ufern sind seine bevorzugten Lebensräume. Dort jagt er nach seiner Lieblingsessensspeise: Fisch.

Weitere Informationen: → <https://kurzelinks.de/n5vj>



**WALDSCHWEIZ BEGEHT DIESES  
JAHR IHR 100-JAHR-JUBILÄUM**

Seit 1921 vertritt WaldSchweiz die Interessen von rund einer Viertelmillion öffentlicher und privater Waldeigentümer und Forstprofis. Zum 100-Jahr-Jubiläum rückt der Verband die Leistungen der Waldeigentümer für die Allgemeinheit in den Fokus.

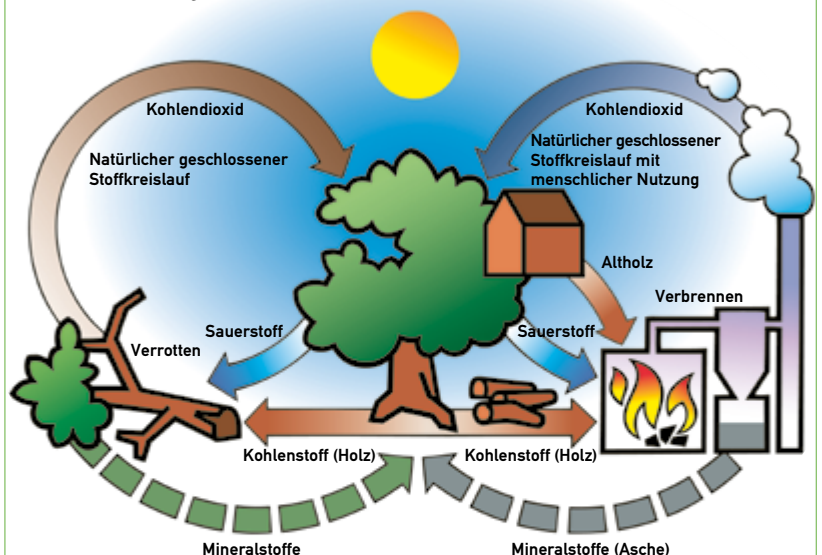
Die Türen zum Wald stehen offen: Das Motto des Jubiläums von WaldSchweiz lautet «Mein Wald. Dein Wald.» Denn auch wenn jeder Wald eine Eigentümerin oder einen Eigentümer hat, sind alle herzlich im Wald willkommen.

Informationen: → [www.wald.ch](http://www.wald.ch)

**INTERESSANTER KREISLAUF AUF EINEN BLICK**

Holz ersetzt fossile Energieträger wie Erdöl und Gas. Heizen mit Holz ist klimaneutral. Holz ersetzt Materialien wie Stahl und Beton. Bauen mit Holz speichert CO<sub>2</sub>. Wald liefert den Rohstoff Holz. Wald schützt vor Naturgefahren. Wald verspricht Erholung. Wald bietet Lebensraum. Wald liefert sauberes Trinkwasser. Quelle: → [waldschweiz.ch](http://waldschweiz.ch)

**Holz – gut für das Klima!**



DIE ZUKUNFT DES WALDES

# Wie arbeiten wir nachhaltig?

Zurzeit absolvieren 925 Lernende die Forstwartausbildung in der Schweiz.

Als zukünftige Hüter des Waldes werden sie auch in den Themen rund um Biodiversität, Nachhaltigkeit und Ökologie geprüft. Eine wichtige Basis für einen gesunden Wald – auch für die kommenden Generationen!

Jordi Lienhard ist einer von 300 Forstwartlernenden, die sich in der Schweiz in der Abschlussphase ihrer Ausbildungszeit befinden. Er hat bereits im Februar 2021 die Holzernteprüfung absolviert und wird bald mit Experten einen «Waldspaziergang» durchführen. Auf diesem Spaziergang wird er Fragen zu Ökologie und Naturschutz im Wald beantworten müssen. Er hat in seiner dreijährigen Ausbildung den Wald und dessen Funktionen bei seiner täglichen Arbeit gut kennengelernt. «Am liebsten bin ich in der Holzernte tätig», erklärt der 19-Jährige aus Rheinau. Aber diese Arbeit ist nur ein Teilbereich in der Pflege und Hege der grünen Oase. 32% der Fläche der Schweiz sind Wald. Diese rund 1,31 Millionen Hektaren grosse Fläche ist streng geschützt und für deren Bewirtschaftung gelten klare Vorschriften. Nur gesunde, artenreiche Wälder sichern den Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten.

**«DIE BIODIVERSITÄT IST BEREITS HEUTE EIN WICHTIGER BESTANDTEIL DER AUSBILDUNG, UND IHRE BEDEUTUNG NIMMT NOCH ZU.»** Kathrin Brändli

Die Kenntnisse der Forstleute rund um die Zusammenhänge im Wald sind gross. Biodiversität ist ihnen wichtig. Sie beachten bei ihrer Arbeit das Gedeihen einer Vielfalt verschiedener Lebewesen, wie Tiere, Pflanzen, Pilze und Mikroorganismen. Gleichzeitig kennen sie die Wichtigkeit der Diversität der Waldtypen und -strukturen. Jordi Lienhard lernte auch sogenannte Zeigerpflanzen kennen, die gute Hinweise auf die Bodenbeschaffenheit geben. Er kennt die verschiedenen Pflanzen und Bäume und weiss Bescheid über die Bedeutung der für die Biodiversität wichtigen Biotopbäume und von Totholz. Eines dieser alten Holzmonumente besucht er während eines «Übungs-Waldspaziergangs» zusammen mit einem Arbeitskollegen, dem langjährigen Forstwartvorarbeiter Hanspeter Isler. Für den seit 40 Jahren im Forst tätigen Fachmann ist es eine Herzensangelegenheit, sein Wissen an den Forstnachwuchs weiterzugeben. «Man kann nur schützen, was man kennt», ist einer seiner Leitsätze. Vor der rund 340 Jahre alten Eiche stehend, erläutert Jordi, was die Eiche ihm zu erzählen hat. Er erklärt, warum gerade dieser Baum ein Biotopbaum ist: Er hat seine vitalsten Jahre hinter sich, die Krone ist nicht →





**Jordi Lienhard** beendet bald seine Ausbildung zum Forstwart. Die Funktionen des Waldes hat er gut kennengelernt. «Am liebsten bin ich in der Holzernte tätig», so der 19-Jährige.

## Biotopbäume – wertvoller Lebensraum im Wald

Biotopbäume sind für die Holznutzung weniger interessant. Doch für das Leben im Wald sind sie von grosser Bedeutung. Es sind meist alte und dicke Bäume mit besonderem Wert für die Flora und Fauna. Sie bilden im Ökosystem Wald ein Mikrohabitat mit spezifischen Eigenschaften für unterschiedliche Arten und erhöhen so die Biodiversität im Wald. Beispiele von Biotopbäumen:

- Bäume mit Stammverletzungen, Rissen und Rindentaschen und sogenannte **Softbäume**.
- Uralte Bäume und Baumriesen, sogenannte **Methusalems**, weisen oftmals eine hohe Biodiversität auf.
- Sogenannte **Horstbäume** sind Bäume mit Greifvogel- und Reiherhorsten.
- Mit Efeu oder anderen Kletterpflanzen überwachsene Bäume sind als Nahrungsgrundlage und Nistplatz für Vögel und Insekten von Bedeutung.
- Schrägwüchsige Bäume sind wichtige Lebensräume für Flechten und Moose.
- Bäume mit speziellem Moos-, Flechten- oder Pilzbewuchs haben ebenfalls einen hohen ökologischen Wert.
- **Höhlenbäume** sind Bäume mit vom Specht gezimmerten oder durch Fäulnisprozesse entstandenen Höhlen.
- Bäume mit Mulmhöhlen, Stammfusshöhlen und Zwieseln gehören ebenfalls zu den Biotopbäumen.
- Wertvoll sind ebenso Bäume mit abgestorbenen Ästen, Kronenbruch und Kronentotholz.
- Von hohem ökologischem Wert sind auch **Weichhölzer**.

Quelle: [Waldwissen.net](http://Waldwissen.net)

## «UNSERE LERNENDEN ERLEBEN IN IHRER TÄGLICHEN ARBEIT DIE FACETTENREICHE VIELFALT DES WALDES.»

Mario Wild

mehr so dicht, die Äste fallen dürr zu Boden, die Eiche weist Astlöcher auf, welche von den Fledermäusen behaust werden. Die Eiche ist ein wertvoller Tummelplatz für mehrere Arten von Pilzen, Insekten und Flechten.

**Das sorgsame Arbeiten im Sinne der Nachhaltigkeit, der Ökologie und der Biodiversität wird den Forstwartlernenden während ihrer Ausbildung quasi in die Wiege gelegt und von ihren langjährigen Forstkollegen und Forstkolleginnen vorgelebt.** Dank ihnen hat Jordi gelernt, genauer hinzuschauen und die Sprache des Waldes zu verstehen. Er erwähnt eines der Beispiele: «Werden die Holzschläge angezeichnet, wird jeder Baum einzeln betrachtet.» Ist der Baum ein Zukunftsbaum? Welche Funktion übernimmt er im Ökosystem auf der Fläche? Sein Forstkollege, Hanspeter Isler, doppelt nach: «Ja, was dem wertvollen Waldbestandteil nicht schadet, das nützt ihm!»



**Mario Wild**  
Ausbildungsverantwortlicher  
der Forstwartlernenden  
Kanton Zürich

## «UNSER ZIEL IST ES, JÄHRLICH BIS ZU 200 BIOTOPBÄUME VERTRAGLICH ZU SICHERN.»

Kathrin Brändli

«Unsere Lernenden erleben in ihrer täglichen Arbeit die facettenreiche Vielfalt des Waldes», erklärt der Ausbildungsverantwortliche der Forstwartlernenden des Kantons Zürichs, Mario Wild. Der Fachmann hat selber die Forstwartausbildung absolviert und war viele Jahre als Forstwartvorarbeiter tätig. «Die Biodiversität ist bereits heute ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung und ihre Bedeutung nimmt noch zu.» Aber die Waldbiodiversität ist nicht nur im Lehrplan und in den Prüfungsunterlagen der Lernenden enthalten. Sie ist auch ein wichtiges Thema der schweizweiten Waldpolitik. Gemäss Schätzungen des Bundesamtes für Umwelt leben von den 64'000 in der Schweiz vorkommenden Arten der Tier- und Pflanzenwelt 40% in den Wäldern.



**Kathrin Brändli**  
Umweltingenieurin und  
Forstwartin

**Auch Kathrin Brändli kennt den «Waldspaziergang» aus eigener Erfahrung. Sie ist ausgebildete Umweltingenieurin und hat als Zweitausbildung die Forstwartlehre absolviert.** Der Samen für ihre Faszination und ihr Verständnis für den komplexen Lebensraum im Wald wurde in ihrer Ausbildungszeit gesät. Ihren Erfahrungsschatz kann sie heute als wissenschaftliche Mitarbeitende in der Abteilung Wald des Kantons Zürich gut umsetzen. Sie ist Verantwortliche für Waldnaturschutz und Neobiota-Projekte. Sie kümmert sich unter anderem auch um die Ausscheidung von Biotopbäumen, zu denen die oben erwähnte 340-jährige Eiche in Marthalen gehört. «Unser Ziel ist es, jährlich bis zu 200 Biotopbäume vertraglich zu sichern.»

Jordi Lienhard wird nach der Prüfung in Ökologie und Naturschutz im Bereich «Einsatz und Unterhalt von Arbeitsmitteln» und zuletzt auch im Qualifikationsbereich «Berufskennntnisse» geprüft. Im Juli 2021 wird ihm sein Diplom ausgehändigt. Sein Ausbildungsrucksack ist nach seiner Lehre voll und er ist sicherlich einer der Menschen, die wissen, wie wichtig die Förderung der Biodiversität ist und weiterhin sein wird.

Mehr Informationen:

→ <https://kurzelinks.de/zkuo>

Habitatbäume kennen und schützen:

→ [www.wsl.ch](http://www.wsl.ch)

Direktlink:

→ <https://kurzelinks.de/saa5>

BLICK IN DIE ZUKUNFT

## Was bedeutet für mich Nachhaltigkeit?

Drei junge Forstleute erklären, was für sie Nachhaltigkeit und Biodiversität bedeuten und wie sie diese konkret im beruflichen Alltag umsetzen können. Das stimmungsvolle Bild stammt von dem Forstwartlernenden Romain Ribaud, der auch als Fotograf unterwegs ist.

«Es ist wichtig, eine langfristige Vision zu haben, denn wir bereiten die Wälder von morgen vor. Wenn wir heute schöne Wälder haben, verdanken wir das den ehemaligen Forstwartinnen und Forstwarten, die sich um sie gekümmert haben. Der Waldbau erfüllt diese Herausforderungen. Entscheidend ist, dass man weiterhin die sogenannten Zukunftsbäume auswählt, also solche, die sich durch ihre Vitalität, Stabilität und Krone auszeichnen. Und wir müssen dafür sorgen, dass sie genügend Platz haben, um sich gut zu entwickeln, und dass sie nicht gefällt werden. So wird es im Val-de-Travers gemacht. Dies ist kein neues, aber ein notwendiges Vorgehen. Die globale Erwärmung verändert die Dinge. Wir können uns nicht mehr damit zufriedengeben, einfach nur dürre Bäume zu fällen, wir müssen an einigen Standorten besser angepasste Ersatzarten finden und dürfen nicht vergessen, dass ein vielfältiger Wald eine grössere Widerstandsfähigkeit gegenüber klimatischen Bedingungen hat.»

**Loïc Perret (19), ausgelernter Forstwart, Mitarbeiter eines Privatunternehmens in La Brévine NE**

«Nachhaltigkeit bedeutet für mich, das Territorium zu schützen, ja das natürliche Ökosystem zu erhalten. Im Berufsleben kann mit umweltfreundlichem Benzin und modernsten Maschinen nachhaltig gearbeitet werden (zum Beispiel mit Akkugeräten). Im Wald sollte man gezielt verjüngen, die Pflanzungen vor Wildschäden schützen und Insektenschäden (Beispiel: Edelkastaniengallwespe) verhindern. Ich denke zudem, dass eine Erhöhung der Nachhaltigkeit möglich ist, wenn lokale Produkte vorgezogen werden und einheimisches Holz zum Einsatz kommt, welches grösstenteils aus dem jährlichen Waldzuwachs anfällt. Im persönlichen Alltag hingegen helfen generelles Recycling und zum Beispiel Solaranlagen auf dem Haus.»

**Giacomo Angioletti (18), Forstwartlernender im 3. Jahr, Unternehmen De Stefani Roberto, Aranno TI**

«Ich sehe die biologische Vielfalt wie ein Kartenhaus, wobei der Mensch die Karte an der Spitze der Pyramide ist. Er beeinflusst und kontrolliert fast alle Lebewesen und Lebensräume darunter. Leider erkennt er nicht immer, dass seine Handlungen die darunter liegenden Karten erschüttern, auf welchen seine eigene Stabilität beruht. Würde eine dieser Karten umkippen, würde sie unweigerlich die darüber



Über den Wald der Zukunft nachdenken. (Foto Romain Ribaud)

liegenden Karten mitnehmen. Mit diesem Bewusstsein treffe ich die meisten meiner Entscheidungen, sowohl im privaten als auch im beruflichen Leben. Forstwarte haben einen direkten Einfluss auf eine der solidesten Grundlagen unseres Ökosystems: die Bäume. Unsere Aufgabe ist es, für ihr Wohlergehen zu sorgen und dabei die Ressourcen zu nutzen, die sie uns bieten. Ich glaube, dass es diese kleinen Handlungen eines jeden Einzelnen von uns sind, die eine wirkliche Veränderung bewirken, ob wir nun Forstwarte sind oder nicht.»

**Romain Ribaud (29), Lernender Forstwart EFZ (1. Jahr) bei der Gemeinde Thayngen SH, Abteilung Forstverwaltung; zweites berufliches Standbein: Fotografie**

Frédéric Rein, Barbara Pongelli, Eva Holz

## Forstwartlernende steigen selten aus – die Hintergründe

Bei den Lehrvertragsauflösungen bildet die Waldwirtschaft das Schlusslicht. Das ist nicht etwa negativ gemeint, im Gegenteil: Im Zeitraum von 2014 bis 2019 wurden in unserer Branche nur gerade 26 Lehrverträge aufgelöst. Das entspricht einer Quote von 10,2%. Der Durchschnitt über alle Branchen liegt bei 21,3%. Weshalb werden in unserer Branche relativ wenig Lehrverträge aufgelöst? Sicher hat dies damit zu tun, dass sich Lernende bei der Berufswahl gut über den Beruf informieren und sie deshalb mit dem gewählten Beruf zufrieden sind. Aber auch die Lehrbetriebe und die Berufsbildner/-innen leisten offensichtlich gute Arbeit. Ohne das grosse Engagement der Berufsbildner/-innen gäbe es keine zufriedenen Forstwartlernenden. Fazit: Die Forstwartausbildung funktioniert in unserer Branche sehr gut. Dass es trotzdem zu einzelnen Lehrvertragsauflösungen kommt, ist nicht zu vermeiden. Das hat verschiedene Ursachen, oftmals persönliche oder familiäre. Die folgenden Interviews mit Ausbildnern geben erhellende Einblicke. Rolf Dürig, Co-Leiter Codoc



Jonas Gemperli, Lernender (Foto Felice Crottogini)

### HANS HAAS, FÖRSTER UND AUSBILDNER, STV. BETRIEBSLEITER FORSTBETRIEB LEBERBERG, SELZACH SO

**Forstwartlernende fühlen sich in ihrem Ausbildungsbetrieb offensichtlich wohler als junge Leute in anderen Branchen. Registrieren Sie als Ausbildner dieses herausragende Wohlbefinden? Wenn ja, wie konkret?**

Mit den Zusammenlegungen der Forstbetriebe ist auch das Angebot der Lehrstellen gesunken. Unser Lehrbetrieb bietet in der Regel pro Jahr eine Lehrstelle an. Ab August 2021 betreuen wir vier Lernende im Betrieb. Pro Jahr bewerben sich bis sechs junge Leute auf die Lehrstelle, die Auslese muss also gut überlegt und ausgewogen sein. Manchmal, wie dieses Jahr, vergeben wir zwei Lehrstellen. Die Forstwartlernenden wissen bei der Berufswahl, worauf sie sich einlassen. Es sind Jugendliche, die naturverbunden sind und gerne im Freien arbeiten. Die Lernenden werden vom ersten Tag an in die Arbeitsgruppen integriert, was wohl ein grosses Plus gegenüber anderen Berufen ist. Wir haben sehr viele verschiedene Arbeiten und auch bei diesen ist nicht jede gleich. Fast jede Arbeit ist produktiv und die Lernenden können am Abend auf ihre Leistung zurückblicken. Die vielen Beobachtungen bei der Arbeit in der Natur und

das Arbeiten mit verschiedenen Maschinen wie auch von Hand tragen viel dazu bei, dass die Lernenden sich wohlfühlen. Es braucht aber auch ein gutes Betriebsklima.

**«Fast jede Arbeit ist produktiv und die Lernenden können am Abend auf ihre Leistung zurückblicken.»** Hans Haas

**Wie werden in Ihrem Betrieb schwierige Momente mit Lernenden gemeistert? Konnten durch geschicktes Verhalten schon Vertragsauflösungen vermieden werden?**

Bei den halbjährlichen Gesprächen kann man Bilanz ziehen, konkret auf Mängel hinweisen und diese beheben. Gewisse Fehler und Unstimmigkeiten werden direkt vor Ort in den Gruppen besprochen und gelöst. Man muss sich auf die Lernenden verlassen können, denn die Unfallgefahr in unserem Beruf ist sehr hoch. Unkonzentriertheit können wir nicht dulden.



**«Es erfüllt mich mit Freude,  
die Lernenden während der Lehrzeit  
zu begleiten und zu sehen,  
wie rasch sie sich körperlich  
und geistig entwickeln.»** Philipp Götsch

### **Erfüllt Sie das Ergebnis der Erhebung auch mit etwas Stolz?**

Ja sicher. In meiner 40-jährigen Tätigkeit als Förster und gleichzeitig Berufsbildner habe ich mitgeholfen, 24 Lernende auszubilden. In dieser Zeit mussten wir nur einen Lehrvertrag auflösen – und zwar wegen Rückenproblemen des Lernenden. Es ist sehr schön, zu sehen, wie sich die jugendlichen Schulabgänger/-innen in den drei Jahren Lehrzeit zu Berufsleuten entwickeln.

### **PHILIPP GÖTSCH, FORSTWART UND BERUFSBILDNER, BIRSFELDEN, BÜRGERGEMEINDE DER STADT BASEL**

#### **Forstwartlernende fühlen sich in ihrem Ausbildungsbetrieb offensichtlich wohler, als es in anderen Branchen der Fall ist. Registrieren Sie als Ausbilder dieses herausragende Wohlbefinden? Wenn ja, wie konkret?**

Unsere Lernenden werden in einem intensiven Auswahlverfahren geprüft. Dabei ist es uns wichtig, dass sie Interesse für den Wald mitbringen und ins Team passen. Während der Lehrzeit arbeitet der Lernende oder die Lernende in einem kleinen Team, wodurch Probleme früh erkannt und rasch mit moderaten Mitteln gelöst werden können. Wenn es uns gelingt, die Begeisterung, welche wir bei unserer Arbeit empfinden, auf die Lernenden zu übertragen, werden die Lernenden von selbst in ihrem Wohlbefinden gestärkt. Schliesslich hängt das Wohlbefinden auch damit zusammen, dass die jungen Leute durch Unterstützung des Berufsbildners nach

getaner Arbeit ein persönliches Erfolgserlebnis verspüren. Dass es einem/einer Lernenden gut geht, äussert sich ganz unterschiedlich; einmal in einem Feedback, ein andermal einfach in einer erfreulichen Unterhaltung. Ebenfalls hat der/die Lernende die Möglichkeit, sich an den Bildungsberichtsgesprächen zum Wohlbefinden zu äussern. Abschliessend ist zu sagen, dass die Arbeit mit zufriedenen Lernenden für den Berufsbildner ein Erfolgserlebnis ist.

#### **Konnten durch geschicktes Verhalten schon Vertragsauflösungen vermieden werden?**

Wie schon erwähnt, versuchen wir auftretende Probleme bereits am Anfang zu lösen. Wenn das betriebsintern nicht möglich ist, kann man sich an das Amt für Berufsbildung oder die OdA Wald wenden. Wir mussten noch keinen Lehrvertrag auflösen und waren auch noch nie in der Situation, in der dies angedacht werden musste. Darüber bin ich froh.

#### **Erfüllt Sie das Ergebnis der Erhebung auch mit etwas Stolz?**

Es erfüllt mich mit Freude, die Lernenden während der Lehrzeit zu begleiten und zu sehen, wie rasch sie sich körperlich und geistig entwickeln. In dieser Lebensphase werden die Teenager zu jungen Erwachsenen. Ihnen dabei zur Seite zu stehen und zu sehen, wie sie die berufliche Laufbahn starten, macht mich auch ein bisschen stolz. →



Marius Fuchs, Lernender (Foto Felice Crottogini)



Manuel Klingler, Lernender (Foto Felice Crottogini)

**«Wer sich für eine Lehre im Forst entscheidet, macht das sehr bewusst. Oft ist es so, dass die Schnupperlernenden keinen anderen Berufswunsch haben.»** Serge Witschi

kann schon ein Informationsaustausch hilfreich sein. Man muss sich aber auch abgrenzen können, denn Lehrvertragsauflösungen ergeben sich oft aus Situationen heraus, auf die wir als Lehrbetrieb nur begrenzt Einfluss nehmen können.

**Erfüllt Sie das Ergebnis der Erhebung auch mit etwas Stolz?** Stolz ist vielleicht etwas übertrieben, aber ich bin darüber erfreut. Mit Stolz erfüllen würde mich, wenn mehr Lernende nach Abschluss der Ausbildung als Forstwart/-in im Wald weiterarbeiten würden.

**Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten in der Ausbildung?** Wir passen die Ausbildung laufend den sich verändernden Anforderungen an. Die überbetriebliche Zusammenarbeit in Bezug auf die Lehrlingsausbildung könnte noch weiter ausgebaut werden. Mit unseren Austauschprojekten mit Walliser Forstbetrieben haben wir bereits sehr gute Erfahrungen gemacht. Letztlich profitieren alle Beteiligten von solchen Projekten.

Interviews Eva Holz

## SERGE WITSCHI, BERUFSBILDNER FORSTBETRIEB BÜRGERGEMEINDE LIESTAL BL

**Forstwartlernende fühlen sich in ihrem Ausbildungsbetrieb offensichtlich wohler, als es in anderen Branchen der Fall ist. Registrieren Sie als Ausbilder dieses herausragende Wohlbefinden? Wenn ja, wie konkret?**

Ich habe durchaus das Gefühl, dass die Motivation unserer Lernenden im Allgemeinen sehr hoch ist. Die wenigen Lehrvertragsauflösungen könnten auch damit zu tun haben, dass dieser Beruf eine hohe Bereitschaft sowie einen grossen Willen erfordert. Das heisst, wer sich für eine Lehre im Forst entscheidet, macht das sehr bewusst. Oft ist es so, dass die Schnupperlernenden keinen anderen Berufswunsch haben. Ob das Engagement der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner im Wald höher ist als in anderen Berufen, kann ich nicht beurteilen. Die meisten sind jedoch mit viel Leidenschaft bei der Sache und die Ausbildung der Lernenden wird sehr ernst genommen.

**Konnten durch geschicktes Verhalten schon Vertragsauflösungen vermieden werden?**

Wie so oft stehen die Kommunikation und die «Früherkennung» im Vordergrund. Je rascher etwas angesprochen wird, desto grösser ist die Chance, Einfluss nehmen zu können. Einzelgespräche sind sicher ein gutes Mittel, wobei es nicht darum geht, das Problem sofort zu lösen, sondern in erster Linie Unterstützung anzubieten. In gewissen Situationen können auch die Eltern miteinbezogen werden. Manchmal



**Hans Haas**, seit 40 Jahren Förster und Ausbilder

**Philipp Götsch**, Forstwart und Berufsbildner

**Serge Witschi**, Berufsbildner in Liestal

(von links oben nach unten Fotos zvg)

## CODOC

**Forstwart-Lehrmittel: Stand der Überarbeitung**

Durch die Revision des Bildungsplanes Forstwart/-in müssen auch Teile des Lehrmittels «Berufskennnisse Forstwart/-in» und dazugehörige Checkkarten überarbeitet werden. 2020 waren es die Kapitel 3 «Holzernte und Holzmassen», Kapitel 6 «Waldbau» und Kapitel 7 «Ökologie und Naturschutz». 2021 werden das Kapitel 8 «Bauwesen» und das Kapitel 9 «Forstschutz» (neu: «Waldschutz») überarbeitet. Die beiden Kapitel werden per Mitte Jahr als PDF und voraussichtlich ab August 2021 gedruckt zur Verfügung stehen.

Im letzten Jahr wurden zudem die Checkkarten «Waldbau und Ökologie» überarbeitet, in diesem Jahr werden die Checkkarten «Bauwesen» und «Holzhandelsgebräuche» aktualisiert.

**Sonderschau an der Forstmesse 2021: «Gestern – heute – morgen»**

Codoc plant wie üblich mit Ausbildungsanbietern, Verbänden und der WSL an der Forstmesse eine Sonderschau. Sie wird verschiedene Aspekte der Waldpflege und -bewirtschaftung im Wandel der Zeit zeigen. Dieser Wandel war in den vergangenen 200 Jahren markant. Die Forstmaschinen sind heute aus der Waldbewirtschaftung nicht mehr wegzudenken. Und gleichzeitig stehen wir vor einem nächsten Entwicklungsschritt: dem zunehmenden Einsatz von digitalen Hilfsmitteln. Selbstverständlich wird die Sonderschau auch wieder ein Treffpunkt sein und über eine Bar verfügen. Die Forstmesse 2021 findet vom 26. bis 29.8.2021 in Luzern statt. Eine Absage aufgrund der Pandemie bleibt vorbehalten. Informationen:

- [www.forstmesse.ch](http://www.forstmesse.ch)
- <http://forstmesse.codoc.ch>

**Sicherheit im Privatwald: Unterlagen zur Durchführung von Arbeitssicherheitstagen**

Für Leute ohne forstliche Ausbildung ist die Arbeitssicherheit im Wald genauso wichtig wie für die Profis. Mit verschiedenen Mitteln soll deshalb das Bewusstsein dafür gefördert werden. Für alle, die eine Informationsveranstaltung oder einen Waldsicherheitstag durchführen, hat Codoc in Zusammenarbeit mit der «Arbeitsgruppe Arbeitssicherheit für forstlich ungelernete Personen» (AGAS) eine Reihe von elektronischen Unterlagen überarbeitet. Folgende Unterlagen stehen gratis zur Verfügung:

- Anleitung für die Organisation einer Informationsveranstaltung (Dauer 1 Stunde)
- Anleitung zur Durchführung eines Waldsicherheitstages (Dauer 1 Tag)
- Referat zum Thema Arbeitssicherheit bei forstlich ungelernen Personen (Sichere Motorsäge- und Holzerntearbeiten im Privatwald – PowerPoint)

- Werbeaufträge für Holzerkurse mit der mobilen Ausbildungseinheit Mobi (PDF- und PowerPoint-Beispiele)
- Diverse Unterlagen der Suva zur Abgabe

Die elektronischen Unterlagen, früher vereinfachend «USB-Stick» genannt, können unter folgendem Link heruntergeladen werden:  
→ <https://www.codoc.ch/holzerkurse/sicherheit-im-privatwald/>

## ODA WALD SCHWEIZ



Foto ©Wenzinger

**BBF Wald: guter Abschluss 2020**

Auch für den Berufsbildungsfonds Wald war 2020 ein besonderes Jahr. Aufgrund der Beitragserhöhung stiegen die Einnahmen auf etwas mehr als 1,2 Millionen Franken. Die Ausgaben betrugen rund 1 Million Franken. Der Ertragsüberschuss betrug knapp 200'000 Franken und ist darauf zurückzuführen, dass 2020 mehrere überbetriebliche Kurse nicht durchgeführt werden konnten und zum Teil auf 2021 verschoben wurden. Auch die Oda Wald Schweiz konnte einen Teil der Projekte nicht realisieren und benötigte deshalb weniger Mittel aus dem BBF Wald. Die Fondskommission, welche seit November 2020 von Roger Sacher, WaldSchweiz, präsidiert wird, hat am 23.3.2021 im Grundsatz entschieden, diesen Überschuss für die Ausbildungsbetriebe und die Nachwuchsförderung einzusetzen. Als Erstes sollen in diesem Jahr die Berufsmessen mit je 10'000 Franken unterstützt werden. Das Antragsformular kann auf der Website heruntergeladen werden. Weitere Informationen und Geschäftsbericht 2020: → <http://www.odawald.ch/bbf-wald/>

**Revision Rahmenlehrplan der Försterausbildung**

Der geltende Rahmenlehrplan Waldwirtschaft, welcher die Grundlage für die Försterausbildung ist, wird derzeit überarbeitet. Der Rahmenlehrplan legt u.a. die Zulassungsbedingungen, das Berufsprofil sowie die zu erreichenden Kompetenzen fest. Im Dezember 2020 und im Januar 2021 wurde mithilfe einer Umfrage der Änderungsbedarf beim Berufsprofil erhoben. Aufgrund der Ergebnisse wurde das Berufsprofil angepasst. Aus dem Berufsprofil werden anschliessend die Kompetenzen abgeleitet. Es ist vorgesehen, die Branche anlässlich einer Tagung über den Entwurf des neuen Rahmenlehrplans zu orientieren.

## VERSCHIEDENES

**Berner Fachhochschule: die neuen Bachelor-Studiengänge der HAFL in Zollikofen**

Die Berner Fachhochschule hat ihre drei Bachelor-Studiengänge Agronomie, Lebensmittel- und Waldwissenschaften vollständig erneuert und weiterentwickelt. Unter dem Motto «grün, nachhaltig und zukunftssicher» liegt der Fokus in allen drei Disziplinen auf dem Thema Nachhaltigkeit. Wichtiger Bestandteil ist die Vermittlung von Wissen zu Technologien, der digitalen Datenerfassung oder dem Umgang mit hoch automatisierten Anlagen und Geräten. Die Studiengänge starten im Herbst 2021.

Informationen: → [www.bfh.ch/hafl](http://www.bfh.ch/hafl)

Direktlink: → <https://kurzelinks.de/6iip>

**Jahrbuch Wald und Holz 2020**

Auch in der Forststatistik 2019 hinterlassen Borkenkäferschäden und Trockenperioden ihre Spuren. Mit 4,6 Millionen Kubikmetern wurden 2019 11% weniger Holz geerntet als im Jahr zuvor. Fünf Kantone, nämlich die Kantone BE, GR, ZH, VD und FR, lieferten die halbe Holzernte der Schweiz. Das Jahrbuch Wald und Holz informiert wie gewohnt ausführlich über Wald, Holznutzung, Leistungen und Produkte des Waldes, Holzverarbeitung sowie den Handel mit Holz und Holzprodukten der Schweiz. Die meisten Daten stammen aus Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) und des Bundesamtes für Umwelt (BAFU).

Download/Bestellung:

→ [www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch)

Direktlink: → <https://kurzelinks.de/6k7d>

**Der Buchtip:**

Esther Gonstalla:  
Das Waldbuch.

Alles, was man wissen muss, in 50 Grafiken.

Oekom Verlag,  
München 2021.

Informationen:

→ <https://kurzelinks.de/kzvu>



IMPRESSUM  
Herausgeberin:  
Codoc Koordination und  
Dokumentation Bildung Wald  
Hardernstrasse 20  
Postfach 339, CH-3250 Lyss  
Telefon 032 386 12 45  
[info@codoc.ch](mailto:info@codoc.ch), [www.codoc.ch](http://www.codoc.ch)  
Redaktion:  
Eva Holz, Brigitt Hunziker Kempf  
und Rolf Dürig  
Gestaltung:  
Anex & Roth Visuelle Gestaltung, Basel  
Die nächste Nummer von ampuls  
erscheint im Oktober 2021.  
Redaktionsschluss: 31.8.2021

Sind Sie umgezogen oder ist Ihre Adresse falsch geschrieben?  
Bitte teilen Sie uns Adressänderungen oder Korrekturen umgehend mit.  
(Codoc: Telefon +41 32 386 12 45, info@codoc.ch)

Auch Neuabonnenten sind willkommen.  
ampuls – das Fachorgan für die forstliche Berufsbildung – erscheint  
zweimal jährlich und wird allen Interessierten gratis zugestellt.

## Artenvielfalt

### Unermesslicher Naturschatz – die Artenvielfalt in den Wäldern

Über 25'000 Arten wie Pflanzen, Tiere, Pilze sind in der Schweiz auf den Wald angewiesen. Somit leben über 40 % der in der Schweiz vorkommenden Arten auf  $\frac{1}{3}$  der Landesfläche. Weltweit sind rund 80 % aller Tier- und Pflanzenarten, die an Land leben, in Wäldern heimisch. Der Wald ist ein äusserst wichtiges Ökosystem. Er muss aber je länger je mehr auch als Puffer und Rückzugsort dienen, da der Druck auf die Natur stetig zunimmt (Siedlungs- und Erholungsdruck).

### Den Wald noch sehen – Bäume und Sträucher

Mehr als 130 Gehölzarten gibt es im Schweizer Wald. Darunter sind 53 Baumarten. Drei davon, die Fichte, die Tanne und die Buche, sind die am häufigsten vorkommenden Baumarten der Schweiz. Sie bilden zusammen 77 % des Holzvolumens. Weltweit sind rund 60'000 Baumarten bestimmt. Allein in Brasilien gibt es mehr als 8'700 Baumarten. Man vermutet, dass es in den tropischen Wäldern noch unentdeckte Baumarten gibt.



Quellen:

«Faktenblatt Biodiversität im Wald», von WaldSchweiz, Download: → <https://kurzelinks.de/3tpc>

Esther Gonstalla: Das Waldbuch. Alles was man wissen muss in 50 Grafiken. Oekom Verlag, München 2021.

«Wie viele Baumarten gibt es weltweit», → [www.spektrum.de](http://www.spektrum.de)

Kurzlink: → <https://kurzelinks.de/7wj9>